



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Seite 1

- Der Schwä(r)zler
- Weihnachtsgruß

Seite 2

- Der Sagenweg in Meeder wächst weiter

Seite 3

- Frauen fragen nach mit Christine Heider

Seite 4 & 5

- CSU / LV Gemeinderatskandidaten

Seite 6

- Unsere Veranstaltungstermine zur Kommunalwahl

Seite 7

- Offener Brief an MdB Michelbach - die Antwort aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Seite 8

- Warum unsere Bauern auf die Straße gehen

Auf geht's, der Wahlkampf ist eröffnet

Nun, man darf gespannt sein, welche Neuigkeiten und Entwicklungen die uns bevorstehenden Diskussionen und Standpunkte des Wahlkampfes eröffnen werden.

Wer will oder möchte mit wem, oder nicht?

Spannung ist angesagt und wie sprach unser 1. Bürgermeister Bernd Höfer bei seiner Nominierungsversammlung, vor 120 Gästen?

„Ich reiche meine Hand all denjenigen, welche diese greifen möchten und biete allen Gruppierungen an weiterhin erfolgreich zusammenzuarbeiten, so wie die letzten 6 Jahre.“

Ein sinnvolles Angebot unseres 1. Bürgermeisters, der es sich gleichfalls nicht nehmen ließ, hierbei auch allen anderen Fraktionen im Gemeinderat für die Zusammenarbeit zu danken.

Dies zollt meines Erachtens großen Respekt und zeigt zugleich die Stärke und Beständigkeit, wofür Bernd Höfer mit seinem Team aus CSU und Landvolk angetreten ist und seit nunmehr 6 Jahren lebt. Nämlich frei von Parteizwängen sich für unsere Gemeinde stark zu machen.

Es zählt hierbei nur Eins, nämlich unsere Gemeinde, im Sinne des Wählerauftrags zu gestalten und weiterzubringen. Das dies bisher gelungen ist kann jeder sehen und in unserer Gemeinde täglich erleben.

Zu früheren Jahren dürfen wir alle heute in unserer Gemeinde mit Stolz sagen: Ja, die negativen Schlagzeilen sind passé und wir haben wieder die Achtung und den Stellenwert im Landkreis erreicht, der uns allen gebührt. Dies ist im großen Maße dem Handeln und ausgleichendem Vermittlungsgeschick unsers 1. Bürgermeisters Bernd Höfer zuzusprechen.

In der Gemeinschaft liegt die Stärke! Möge dieser Leitsatz unseres Gemeinschaftsbaums nicht nur ein leerer Spruch und Satz sein, sondern sich auch in der Tat präsentieren. Und möge die Hand unseres 1. Bürgermeisters, nicht verweigert werden.

Erfolgreiches aufzubauen ist meist mühsam, sich ohne Zutun in dessen Erfolg zu sonnen ist leicht. Aber soll sich doch jeder selbst seine Gedanken machen und darüber schwätzen!

In diesem Sinne verbleibe ich
Ihr/Euer Schwä(r)zler

Der CSU-Ortsverband Meeder, die CSU / LV Gemeinderatsfraktion, Frauen Union und Junge Union wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern, Freunden, Mitgliedern und Gönnern Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr.

Wir danken Ihnen für das in der Vergangenheit entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde Meeder.

Bernd Höfer
1. Bürgermeister

Matthias Korn
CSU Ortsvorsitzender,
CSU/LV Fraktionsvorsitzender



Silvia Wollinger
FU Ortsvorsitzende

Fabian Renner
JU Ortsvorsitzender



Der Sagenweg in Meeder wächst weiter

Seit der Eröffnung des „Sagenweges“ am Sonntag, den 25.06.2017 sind knapp zweieinhalb Jahre vergangen. Am Meederer Kirchweihsonntag kam „der treue Pöpel“ als mittlerweile elfte Station dazu. So konnte unser 1. Bürgermeister Bernd Höfer, vor den Feierlichkeiten im Rathaus Hof, im „Luna-Park“ eine weitere Skulptur präsentieren.

„Der treue Pöpel“

In dem Dorfe Meeder, durch dessen ganze Länge ein breiter Bach fließt, stand vormals ein altes Haus, in welchem zur Nachtzeit ein so entsetzliches Gerumpel und Gepolter sich hören ließ und die Mägde und Knechte wurden in den Betten so jämmerlich geöhrrfeigt, daß der Besitzer desselben zuletzt für seine Arbeit gar kein Gesinde mehr bekommen konnte und sich genötigt sah, das alte Gebude niederreißen und ein neues errichten zu lassen; denn es war ihm gesagt worden, daß dann der Spukgeist weiter ziehe.

Als das neue Haus fertig und Alles zum Einzuge auf den folgenden Tag vorbereitet war, sah man Abends sechs Uhr einen langen hageren Mann am Bache gebückt sitzen und alte zerlumpte Kleidungsstücke waschen. Der sonderbare Mann, dessen Antlitz in der Spätherbstdämmerung, so viel man davon erblicken konnte, wie Spinne-webe aussah, kannte kein Dorfbewohner und auch keiner von den neugierig sich versammelnden Bauern hatte den Muth, den unverdrossen fortwaschenden Mann anzureden, er kam ihnen so unheimlich vor.

Da faßt endlich der Besitzer des neuen Hauses ein Herz, trat heran und fragt den Mann, was er denn hier mache. Dieser aber fuhr, ohne aufzusehen in seiner Arbeit fort und sagte: „Da wasch` ich mein Gehieder *) und mein Gefieder; und morgen zieh` ich auch mit in´s neue Haus.“

Dem Bauern traten bei diesen Worten große Angsttropfen auf die Stirn, und als er wieder hinsah, war der Mann nicht mehr zu finden. Ach, er hatte es so viel Geld sich kosten lassen, des schlimmen Gastes loszuwerden, und nun war Alles umsonst. Und wirklich ging in der anderen Nacht der Lärm,

wo möglich, nur noch ärger fort. Es blieb dem Bäuerlein nichts mehr übrig, als seinen Zwerchsack umzuhängen, seinen langen Eichenstock aus der Uhrkastenecke hervorzusuchen und in das Stift Würzburg zu reisen, woher er einen Mönch, welcher ein weiser Mann, oder Pöpelträger war, mitbrachte. Dieser besprach den Poltergeist, steckte ihn in einen geweihten Sack und trug ihn nach Rottenbach in einen Fichtenwald, wo er ihn fest bannte. Seit der Zeit war Ruhe im Haus.

*) *Gehieder: wohl von Hader, Lappen, Lumpen*

Quelle: originaler Wortlaut aus „Koburger Sagen aus dem Munde des Volks gesammelt von Friedrich Mihm.“ Schleusingen 1845



Ich wähle am 15.03.2020 Bernd Höfer als Bürgermeister, weil ...



Bernd für mich ein guter Kamerad und Bergfreund ist, welcher sich für unsere Gemeinschaft stark macht.

Egon Weibezahl, Ahlstadt

Frauen fragen nach mit Christine Heider

Zu einem politischen Informations- und Diskussionsabend trafen sich die Damen der FU Meeder in Drossenhausen im Gasthaus Höllein.

Sie hatten die Kreisrätin, Sprecherin des Landvolks und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CSU/Landvolk-Fraktion des Kreistages Frau Christine Heider zu Gast.

Zu Beginn sprach diese allgemein über die Situation des Landkreises, dem 18 Städte und Gemeinden angehören. Für die sogenannten Pflichtaufgaben, die freiwilligen Leistungen und die bedingt freiwilligen Leistungen stehen dem Landkreishaushalt Zuweisungen von Bund und Land und die Kreisumlage aus den Gemeinden zur Verfügung. Trotz angespannter Haushaltssituation wurde die Kreisumlage 2019 gesenkt, um die Gemeinden zu entlasten. Eine Haushaltskonsolidierung wird durch die geschickte Beantragung von Fördergeldern, z. B. für den Straßenbau, angestrebt. Ein Großteil der Verschuldung ist der Sanierung und Erweiterung der Realschule Coburg II zu zurechnen, die Teilsanierung einer weiteren landkreiseigenen Schule, dem Arnoldgymnasium in Neustadt, steht an.

Christine Heider ging auch kurz auf die komplexen und vielschichtigen Probleme von Regiomed ein. Der neue Geschäftsführer versucht den Scherbenhaufen aufzuarbeiten, der Informationsfluss hat sich wesentlich gebessert und auch dem Kreistag wird regelmäßig berichtet. Ziel der Kommunalpolitik sei es, ein kommunales Krankenhaus für eine gute Grundversorgung zu erhalten. Um eine hohe Qualität mit guten Ärzten zu gewährleisten, wird es aber auf Dauer notwendig sein, in den verschiedenen Standorten bestimmte Fachrichtungen zu etablieren. Ebenso muss über die Einrichtung von mehr Medizinischen

Versorgungszentren nachgedacht werden, um dem Hausarztmangel auf dem Land entgegenzuwirken.

Interessante Einblicke gab Frau Heider auch in ihre Arbeit in den verschiedenen Fachausschüssen. Die CSU/Landvolkfraktion stellt 20 der 60 Kreisräte. In den Ausschüssen wird die Vorbereitung für die Kreistagssitzungen geleistet.

Der Kreis- und Strategieausschuss beschäftigt sich mit den Finanzen und dem Personal. Der Ausschuss Jugend und Familie hat mit dem Jugendamt, der Prävention, der Erziehungsberatung, der Familienhilfe, bis hin zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen zu tun. Momentan sind ca. 30 Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis aus ihren Familien heraus-

ein Pilotprojekt, die freiwillige Schulleitungsuntersuchung schon mit 4 Jahren, getestet. Die Erfahrungen waren so positiv, 70% der Eltern nahmen dieses Angebot an, dass dieses Modell voraussichtlich bayernweit eingeführt wird.

Viel Engagement investiert Frau Heider auch in den Beirat „Das schönere Dorf“. Jährlich werden Wettbewerbe ausgeschrieben, bei denen sich die Obst- und Gartenbauvereine bewerben können. Neu ist, dass es dabei keinen direkten Sieger gibt, sondern dass alle teilnehmenden Dörfer einen Gewinn bekommen. In dieses Resort fällt auch die Vergabe der „Eisernen Rose“, bei der Frau Heider vom Bauamt und der Denkmalsbehörde unterstützt wird. Positiv wertete Frau Heider die Tatsache, dass die Auflagen des



genommen und in Pflegefamilien oder Heimen untergebracht.

Auch dem Bildungsausschuss gehört Kreisrätin Heider an. Es wurde ein Bildungsbericht in Auftrag gegeben, der fertiggestellt ist. Sehr umfangreich und detailliert wird darin die Bildungssituation vom Kleinkind bis hin zu den Senioren dargestellt. Der Landkreis Coburg ist Bildungsregion und Gesundheitsregion plus. In Coburg wurde

Denkmalschutzes etwas gelockert wurden, um die Instandsetzung eines alten, bzw. historischen Gebäudes zu erleichtern. So könne der Zunahme von verfallenen Anwesen innerhalb der Dörfer entgegengewirkt werden.

Mit einer kleinen Diskussionsrunde wurde dieser kurzweilige, prall mit Informationen gespickte Abend beendet.

Unsere CSU / Landvolk Kandidatinnen und Kandidaten



Bernd Höfer - 48 Jahre
1. Bürgermeister - Ottowind



Matthias Korn - 44 Jahre
Bautechniker - Drossenhausen



Greta Albrecht - 29 Jahre
Landwirtin - Birkenmoor



Hans-Jürgen Meiller - 53 Jahre
Dipl. Wirt.-Ing. (FH) - Neida



Martin Flurschütz - 32 Jahre
Anlagenbediener - Meeder



Juliane Müller - 43 Jahre
Krankenschwester - Großwalbur



Michael Fischer - 63 Jahre
Selbstständig - Großwalbur



Frank Roschlau - 57 Jahre
Logistikleiter - Wiesenfeld



Harald Goch - 58 Jahre
Werkzeugmachermeister - Großwalbur

idaten für die Gemeinderatswahl am 15.03.2020



Christian Flohrschütz - 36 Jahre
Agrarbetriebswirt - Kleinwalbur



Silvia Wollinger - 40 Jahre
Anwendungsentwicklerin - Meeder



Tobias Bauersachs - 40 Jahre
Agrarbetriebswirt - Beuerfeld



Bernd Güntzel - 59 Jahre
Landwirtschaftsmeister - Mirsdorf



Matthias Theil - 35 Jahre
Elektroingenieur - Meeder



Manfred Brückner - 60 Jahre
Reparatur-Mechaniker - Großwalbur



Silke Blum - 38 Jahre
Lehrerin - Wiesenfeld



Fabian Renner - 24 Jahre
Zeitsoldat - Kleinwalbur



Manfred Höfer - 65 Jahre
Straßenwärter i. R. - Ottowind

#HeimatStärkeZukunft



Die CSU / Landvolk Wahlveranstaltungen 2020

17.01.2020	19:30 Uhr Ottowind „Sportheim“
23.01.2020	19:30 Uhr Kösfeld „Zur Else“
27.01.2020	19:30 Uhr Mirsdorf „Feuerwehrhaus“
30.01.2020	19:30 Uhr Ahlstadt „GH Reinhardt“
03.02.2020	19:30 Uhr Kleinwalbur „Gemeinschaftshaus“
06.02.2020	19:30 Uhr Moggenbrunn „Feuerwehrhaus“
14.02.2020	19:30 Uhr Neida „GH Renner“
17.02.2020	19:30 Uhr Drossenhausen „GH Höllein“
20.02.2020	19:30 Uhr Wiesenfeld „GH Lindenhof“
27.02.2020	19:30 Uhr Großwalbur „Sportheim“
02.03.2020	19:30 Uhr Beuerfeld „Gemeinschaftshaus“
05.03.2020	19:30 Uhr Meeder „Sportheim“
15.03.2020	ab 08:00 Uhr in Ihrem Wahllokal

Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!
Ihre CSU / Landvolk & Bürgermeister(kandidat) Bernd Höfer

Folgt uns auch auf:



www.csu-meeder.de



[www.facebook.com/
csumeeder](https://www.facebook.com/csumeeder)



[www.instagram.com/
csu_meeder](https://www.instagram.com/cs_u_meeder)

Offener Brief an MdB Michelbach - die Antwort aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

1919 2019
1949
Ernährung und
Landwirtschaft

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienst Sitz Berlin - 11055 Berlin

An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Dr. h.c. Hans Michelbach
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Julia Klöckner
Bundesministerin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 4661

FAX +49 (0)30 18 529 - 4262

E-MAIL 713@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 713-64200/0019

DATUM

24.10.19

Hans Michelbach

herzlichen Dank für Dein Schreiben zum Agrarpaket der Bundesregierung und den beigefügten Brief des Bürgermeisters der Gemeinde Meeder, in dem die Sorgen und Stimmungslage der Landwirte in Deinem Wahlkreis näher beschrieben werden.

Das Agrarpaket, das das Bundeskabinett am 4. September 2019 verabschiedet hat, soll dazu beitragen, die Landwirtschaft in Deutschland nachhaltiger zu gestalten und für die Zukunft gut aufzustellen. Ein wichtiger Teil dieses Pakets ist das Aktionsprogramm Insektenschutz (API), das aktuell bei vielen Bäuerinnen und Bauern Besorgnis auslöst.

Mit dem API wird ein ausdrücklicher Auftrag aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt. Für mich ist das API ein politischer Ausgangspunkt. Konkrete Gesetzes- und Verordnungsentwürfe, beispielsweise zur Ausgestaltung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten, müssen noch erarbeitet werden.

Ziel ist es, die Regelungen so zu gestalten, dass die Landwirte zur weiteren Bewirtschaftung dieser Flächen auch einen wirtschaftlichen Anreiz haben. Mir ist bewusst, dass dieses Programm der Land- und Forstwirtschaft in schwierigen Zeiten einiges abverlangt. Aus diesem Grund soll das API mit gestärkten Fördermaßnahmen begleitet werden. Insbesondere ist beabsichtigt, im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) 50 Millionen Euro Bundesmittel für einen Sonderrahmenplan zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit Landesmitteln stünden dann über 80 Millionen Euro für Maßnahmen zum Schutz der Insekten zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Julia Klöckner

Wir bleiben dran

Warum unsere Bauern auf die Straße gehen

Überall in Deutschland fanden in den letzten Wochen Aktionen von unseren Landwirten statt, die auf die prekäre Lage auf den Agrarbetrieben hinweisen sollen. Mit Christian Floherschütz und Tobias Bauersachs waren auch zwei Landwirte aus unserer CSU/LV Fraktion mit dem Traktor in Berlin dabei.

„No Farmers – No Food – No Future“, so lautet ein Slogan, der auf vielen Plakaten und Facebook Profilen zu sehen ist.

In Berlin wurde mit mehr als 10.000 Traktoren beeindruckend demonstriert, dass die aktuelle Agrarpolitik in die falsche Richtung läuft. Man muss es einfach immer wieder deutlich sagen: „Unsere Bauern arbeiten schon seit Generationen nachhaltig und schonend mit Ihren Ressourcen. Sie kümmern sich liebevoll und aufopfernd um Ihre Tiere... und zwar 24 Stunden, jeden Tag im Jahr. Sie haben ein hohes Fachwissen, welches teilweise auf staatlicher Ausbildung und teilweise auf jahrelangen Erfahrungen, auch aus älteren Generationen beruht.“ Gleichwohl sind unsere landwirtschaftlichen Betriebe mittlerweile auf einem extrem hohen technischen Standard und nutzen neueste Technologien um effizienter arbeiten zu können. Unsere Bauern arbeiten mit Herz, Hand und vor allem mit Verstand, dabei ist es egal ob es sich um ökologische oder konventionelle Betriebe handelt. Moderne Landwirtschaft und Klimaschutz sind bei Weitem keine Gegensätze! Und die Qualität, der in Deutschland erzeugten Lebensmittel ist auf einem extrem hohen Level angekommen. Doch die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind auf einem Stand von vor 30 Jahren hängen geblieben.

Durch die viel beschriebenen Agrarsubventionen sollte hier eigentlich ein Ausgleich für die Landwirte stattfinden. Eine Investition des Staates also, die vor allem den Verbrauchern zu Gute kommt. Leider ist die Höhe dieser Gelder bei Weitem kein ausreichender Ansatz um diese schwachen Marktpreise für landwirtschaftliche Produkte abzapfen. Wenn dieses Geld nun von der Politik noch weiter gekürzt und an schärfere Bedingungen geknüpft werden soll, dann ist dies ein starker Einschnitt in das Einkommen der Bauernfamilien. Wenn zusätzliche Leistungen

zum „Insektenschutz“ oder zum „Düngerverzicht“ oder auch höhere Investitionskosten bei Stallbauten gefordert werden, dann brauchen die Landwirte auch einen fairen wirtschaftlichen Ausgleich dafür. Mehraufwand oder Mindererträge kosten bares Geld.

Warum wird erwartet, dass dies alleine auf dem Rücken der Landwirte ausgetragen werden soll? Das können sich unsere kleinen und mittleren Betriebe definitiv nicht leisten. Mit dieser Politik wird die kleinstrukturierte Landwirtschaft, die bei uns vorherrscht sukzessive zerstört! Vor allem wenn gesetzliche Verbote und Bewirtschaftungseinschränkungen den Wert des Eigentums der Landwirtschaftsfamilien deutlich mindern.

Zum Vergleich: Stellen Sie sich vor, Sie kaufen sich ein neues Mittelklasseauto und nach zwei Jahren kommt der Verkehrsminister auf die Idee, dass Sie Ihren Beifahrersitz nicht mehr benutzen dürfen. Wie würden Sie reagieren? Ist dies wirklich der richtige Weg um nachhaltig in die Zukunft zu gehen?

Wenn jeder mehr Klimaschutz fordert, dann muss auch wesentlich mehr Geld dafür in die Hand genommen werden – Geld, das in den Betrieben ankommt und vor Allem auch dort verbleibt!

Denn wenn man den Bauern die Grundlage zum Wirtschaften entzieht, dann ist es vorbei mit den Lebensmitteln aus unserem Land. Dann machen wir uns abhängig von anderen Ländern, die oftmals zu deutlich niedrigeren ökologischen und qualitativen Standards produzieren. Auch die Landwirte wollen, müssen und werden selbstverständlich ihren Teil zum Klimaschutz beitragen. Aber unsere Landwirtschaftsfamilien müssen auch genügend Geld zum Leben verdienen. Es darf keine Gesetzgebung geben, die auf blindem Aktionismus beruht und die Wirtschaftlichkeit in den Familienbetrieben außer Acht lässt.

Redet mit euren Bauern von nebenan, solange die Höfe noch existent sind. Dann werden alle erkennen, dass der Medienhype nicht immer der Wahrheit entspricht. Eure Bauern wünschen sich einfach nur mehr Verständnis und Wertschätzung für die Dienstleistung, die sie tagtäglich am Verbraucher tun. Ein freundlicher Gruß am Acker-

rand kann schon einiges bewirken, denn nicht jeder, der ein Güllefass im Schlepptau hat, vergiftet die Umwelt! Alles was unsere Landwirte fordern, ist ein offener, fairer und ehrlicher Dialog, um weiterhin die Schönheit unserer Kulturlandschaft im Einklang mit Klimaschutz und wirtschaftlicher Lebensmittelproduktion auch erhalten zu können!

Wir, die CSU/LV setzen uns aktiv für die Belange der Landwirtschaft ein und der Brief an Frau Klöckner zeigt, dass unserem Bürgermeister Bernd Höfer die Sorgen der Landwirte nicht einerlei sind. Wir haben verstanden, dass es nur einen Weg gibt, die großen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

„In der Gemeinschaft liegt die Stärke“

Und nur wenn wir gemeinschaftlich, fair und respektvoll miteinander umgehen, werden wir es schaffen den richtigen Weg einzuschlagen.

Wir unterstützen Bernd Höfer als 1. Bürgermeister, weil ...



er sich für die Vereinsarbeit in unserer Gemeinde stark macht.

Holger und Ute Heilingloh,
Großwalbur

Impressum

Herausgeber: CSU Ortsverband Meeder
Ortsvorsitzender
Matthias Korn
Dorfstraße 7
96484 Meeder

www.csu-meeder.de